

Leute von heute und gestern : Shakira, Gréco, Myhre und Falco

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Hoerning, Hanskarl / Vassalli, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

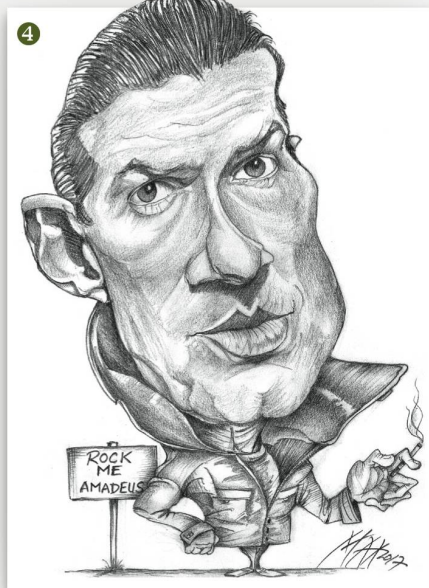
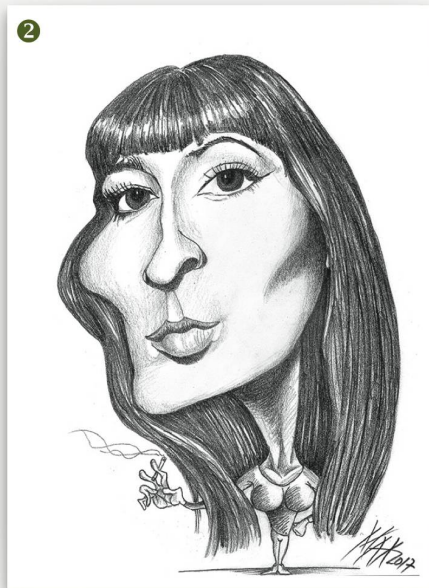
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Shakira, Gréco, Myhre und Falco

KARIKIERT VON MARKUS VASSALLI



1 Shakira (*2. Februar 1977)

Stellen Sie sich vor: Eine Wespenart ist nach Shakira («*Aleiodes shakirae*») benannt worden, weil sie (also die Wespe) ihre Eier in eine Raupe ablegt, die sodann von innen her aufgefressen wird und sich deshalb windet, was ähnlich aussieht wie der berühmte Bauchtanz des Superstars. Gut, jedenfalls dürfte Shakira spätestens nach dem Welthit «Whenever, Wherever» allen ein Begriff sein. Privat ist Shakira mit dem Fussballstar Gerard Piqué zusammen, der den Gerüchten zufol-

ge massiv besser Fussball spielt, als Shakira singt. Am 2. Februar hat Shakira vierzig Lente auf dem Bau... - Entschuldigung: auf dem Buckel. Wir gratulieren herzlich! Sie haben es weit geschafft, denn welche Sängerin kann schon von sich behaupten, mit einer Raupe verglichen zu werden? (jr)

2 Juliette Gréco (*7. Februar 1927)

Von ihrer Mutter, einer ehemaligen Résistance-Kämpferin, sagte die Gréco, sie sei ei-

ne Frau gewesen, «die man achten musste, aber nicht lieben konnte». 1943 wurde sie mit Mutter und Schwester von der Gestapo verhaftet, wurde aber nach drei Wochen entlassen. In ihrem Pariser Kellerlokal verkehrten Gäste wie Marlene Dietrich, Jean-Paul Sartre und Orson Welles. Ihre Chansons verfassten ausser Sartre auch François Sagan, Jacques Prévert, François Mauriac und Albert Camus. Juliette war mehrmals verheiratet, u. a. elf Jahre mit Michel Piccoli. Ihre Neigung zur Bisexualität verfocht sie mit der These, dass Frauen seit der Antike Frauen geliebt hätten: «Also, wo ist das Problem?» (hk)

3 Wencke Myhre (*15. Februar 1947)

Manche Frau will einen Millionär als Mann - Wencke Myhre, der norwegische Schlagerstar, begnügte sich mit einem Cowboy, zumindest in ihrem bekanntesten Hit, und das gleich in fünf Sprachen. 1954 hatte sie, gerade mal zwölf Jahre alt, ihren ersten öffentlichen Auftritt, zehn Jahre später ihren ersten in der «Aktuellen Schaubude» des NDR-Fernsehens. Ende der Sechziger trat sie mit Udo Jürgens und Peter Alexander auf, ab 2004 war sie fast vier Jahre auf Tournee mit Gitte Haenning und Siw Malmkvist. 2011 eröffnete sie eine eigene Ausstellung im Nationalmuseum für Rock und Pop in Trondheim. Trotz Erkrankung hielt sie sich fit, verfasste ihre Autobiografie «Die Wencke» und besingt dem Vernehmen nach noch heute ein «knallrotes Gummiboot». Geburtstag ahoi! (hk)

4 Falco (*19. Februar 1957)

Falco ist bis heute der Einzige, von dem ein deutschsprachiges Stück den ersten Platz in den amerikanischen Billboard-Charts erreicht hat. Genau, «Rock Me Amadeus» hat den Wiener in die oberste Liga der Stars gehievt und musikalisch sozusagen die Achtziger-Jahre gerettet. - Danke! Und: Falco hatte ein absolutes Gehör, was relativ selten vorkommt. Die Liste der Ehrungen allerdings fällt eher bescheiden aus. Neben den üblichen Staubfängern bleibt höchstens das «Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien» zu erwähnen, was ziemlich wichtig klingt. Am 19. Februar wäre Falco sechzig Jahre alt geworden. Wir gedenken seiner. Auf unseren Charts bist du heute noch an der Spitze. (jr)

TEXTE: JÜRGEN RITZMANN, HANSKARL HOERNING